

Auschwitz-Birkenau, 29.06.2022

Bei dem heutigen Ausflug erfuhren wir viele Details über das Leben im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.

Wir sahen einige Barracken von außen und innen und liefen über das unfassbar große Gelände. Uns wurden mehrere Geschichten über verschiedene Häftlinge erzählt.

Einprägsam waren beispielsweise Erzählungen von Liebesgeschichten in dem Konzentrationslager.

Ein verliebtes, gefangenes Paar plante seine Flucht, die auch gelang. Allerdings verloren sie sich und konnten sich erst über 30 Jahre später wiedersehen. Bei diesem Treffen brachte er ihr 35 Rosen, eine Rose für jedes Jahr, das sie sich nicht sehen konnten, mit.

Ergreifend war auch der Bericht über die Lebensumstände in Birkenau. Die Gefangenen lebten unter drastischen und unhygienischen Umständen. Es herrschte zudem rohe, wahllose Gewalt. Die Häftlinge lebten in ständiger Angst vor Schmerzen. Vor diesem Hintergrund erscheint es uns nachvollziehbar, dass es viele Suizide gab. Manche Inhaftierte warfen sich beispielsweise in den unter Strom gesetzten Stacheldrahtzaun, der das Lager umzäunte. Andere versuchten die Flucht: Von 900 Menschen die fliehen wollten, schafften es nur 190.

Um das KZ überhaupt errichten zu können, zerstörten die Nazis ein kleines Dorf und ließen das riesige Horrorgebiet in dem mehr als eine Million Menschen ums Leben kamen, von Arbeitshäftlingen erbauen.

Dieses KZ ist der größte Friedhof der Welt, aber ohne Gräber, auf jedem Quadratmeter starb ein Mensch, ihre Asche ist überall. Es war sehr „beeindruckend“ auf diesem Gelände zu stehen, im Geschichtsunterricht ist die Vorstellung definitiv anders als wirklich persönlich dort zu sein.

Von Charline Weingärtner